

MÄRZ-APRIL 2015 | JAHRGANG 64 | NUMMER 2



# Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN



GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN  
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND



# Du bist schön?

## Sieben Wochen ohne Runtermachen!

Einige von uns werden wohl am letzten Dezemberabend zwischen „Dinner for one“ und Silvester-Anstößen eine kleine Liste mit sämtlichen Vorsätzen, zumindest im Kopf, aufgestellt haben. Andere knabberten vielleicht an Nüssen und Mandeln und dachten sich dabei drei Wünsche fürs Neue Jahr aus: beispielsweise eine große Reise machen, den mieslaunigen Nachbarn immer lieb grüßen und den Schokoladengenuss drastisch einschränken. Es muss ja mindestens etwas dabei sein, das eher nach Selbstkasteiung aussieht, denn der Himmel könnte ja unseren Übermut bestrafen.

Auch in den Zeitungen häufen sich am Anfang des Jahres Artikel mit guten Vorsätzen. So hat Carolin Emcke, die jetzt in der SZ am Wochenende eine sehr lesenswerte Kolumne schreibt, hierzu ihre Gedanken ausgeführt. Ihr Fazit: Man solle sich gar nicht so viel vornehmen, lieber bei einer gesunden Selbstkritik bleiben, stets mit dem Bestreben, das was man anpackt, gut, sogar besser zu machen.

Was allgemein zum Jahresanfang gehört, verschiebt sich für Christen eher auf die Fastenzeit. Seit vielen

Jahren heißt es bei der evangelischen Kirche: „Sieben Wochen ohne...“ Das hat natürlich mit dem Fasten zu tun, „ohne“ kann jeder dann ausfüllen: ohne Schokolade (s.o.), ohne Fleisch, ohne Streit. Bei Katholiken gehören seit vielen Jahren sogenannte Exerzitien im Alltag zur Fastenzeit: dies verlangt mindestens eine halbe Stunde Ruhe am Tag, was nur mit Selbstdisziplin und Organisation zu erreichen ist. Hat man sich diese 30 Minuten frei geschaufelt, kann man tatsächlich zur Ruhe kommen und aus Gebeten und Texten Hilfe für einen tieferen Glauben gewinnen. Oder für eine tiefere Einsicht über die eigenen Unzulänglichkeiten.

Heuer formulieren die evangelischen Christen ihr Vorhaben nicht (nur) negativ, sondern in einer Kehrtwendung, die bereits einen Vorgesmack auf Ostern gibt. Das Motto lautet: „Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen“ Es ist, wie es im Chrismon heißt, sieben Wochen Zeit für Komplimente statt Kritik. Ob das uns leicht fällt? Am anderen – insbesondere an jenen, die uns am Herzen liegen und am nächsten sind – motzen wir gerne herum und Komplimente fallen spärlich aus...

Der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado bereiste jahrzehntelang unermüdlich jene Weltgegenden, wo Kriege und Massaker herrschten und in der Folge Menschen flohen, in Flüchtlingscamps vegetierten, an Krankheit, Hunger und Durst elendig starben. Seine Schwarz-Weiß-Aufnahmen sollten die auf der Sonnenseite des Lebens aufrütteln. Der Genozid in Ruanda brachte ihn in das Herz der Finsternis. Bis dahin durchgedrungen meinte er, nicht mehr heraus finden zu können. Da kehrte er nach Brasilien zurück, um seinen alten, kranken Vater zu pflegen. Den Boden dort, ehemals von üppigster Vegetation bedeckt, hatten Dürre und Erosion zerstört. Ein Grund zur weiteren Verzweiflung. Doch Salgados Frau sagte: Lass uns hier Bäume pflanzen. Das war der Startschuss für einen Neuanfang. Auf der Fazenda seiner Kindheit haben 200 verschiedene Pflanzensorten inzwischen ein ansehnliches Stück der mata atlântica, des atlantischen Waldes, wieder hergestellt. Damit verbunden veränderte sich der Blick des Fotografen. Sebastião Salgado nahm ein neues Projekt auf, diesmal wollte er die Schönheit, die ursprüngliche Schönheit unserer Erde dank seiner Kamera festhalten. Über die Hälfte unserer Erde sei weiterhin unberührt, dies konnte er in seinem Bildepos „Genesis“ zeigen. Es sind atemberaubende Aufnahmen von der Weite, der Größe, der Tiefe unserer Erde und was darauf lebt. Salgado spricht im

Film „Salz der Erde“ (Wim Wenders) von seiner Begeisterung. „Genesis“ hat ihn wieder mit der Erde versöhnt und letztlich mit all ihren Bewohnern, auch den Menschen.

Du bist schön! Mehr als ein Spruch ist dies der Aufschrei gegen die häßlichen Fratzen, die überall lauern, manches Mal auch vom eigenen Spiegelbild. Du bist schön! Es wird schwierig sein, nach der morgendlichen Zeitungslektüre, den Tag mit diesem Spruch anzugehen. Sich und dem anderen (und dem ganz anderen) sagen: Du bist schön! Und sich davon leiten lassen. Ein gutes, schwieriges Vorhaben für die sieben Wochen. Oder doch gleich fürs ganze Jahr?

LUISA COSTA HÖLZL

*Frank Walter Steinmeier sagt in seiner Rede bei der Tiergartenkonferenz am 11.09.2014: „Es mag fast paradox klingen: Selbstkritik statt Sendungsbewusstsein. Aber genau das ist unsere Stärke in dieser Welt, die sich in dramatischer Geschwindigkeit verändert und in der es immer mehr auf Lernfähigkeit und Anpassungsfähigkeit ankommt.“*

Aus Copyright-Gründen können wir hier keines der Fotos von Sebastião Salgado abdrucken, aber schaut doch mal ins Internet! Danke Luisa für den Hinweis!

RW



# Werkwoche 2014/15 im Kloster Roggenburg

## „FÜR HIRTEN UND KÖNIGE“

Wer zum Jahreswechsel bei der Werkwoche in Roggenburg dabei war, kam hinsichtlich der inneren Kräfte, die den ND zusammenhalten, mal wieder nicht aus dem Staunen heraus. Vielleicht lag es an dem geistreichen Thema „Zwischen Hirten und Königen – Wir“, das zu besonderen Aktivitäten inspirierte. Vielleicht war es die zauberhafte Kulisse des verschneiten Klosters Roggenburg, das bis Silvester in Schneefall eingehüllt war und am Neujahrsmorgen eine ideale verschneite Kulisse bot, die man beim Genuss der morgendlichen Götterspeise, Bircher müsli mit Waldbeeren und Banane, aus den Fenstern des Speiseraums bewundern konnte. Vielleicht war es auch die große Zahl an Teilnehmern (über 120 Personen, darunter sehr viele Jugendliche und Kinder), die sich in gelöster und entspannter Atmosphäre seelisch auf tankten und ein paar intensive Tage gemeinsam verbrachten.

Bei den Arbeitskreisen gab es diesmal ein sehr reiches Angebot an theologischen Themen. So erntete die Augsburger Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz mit ihrem AK-Vortrag „Hirt und König – Urbilder der Verantwortung in Gottesvolk“ Standing Ovationen der besonderen Art. Daneben standen eine Vielzahl an kreativen Arbeitskreisen: Basteln,

Reiseskizzen malen, der Dauerbrenner: Mützen stricken und häkeln, die professionelle Märchenerzählerin, Weihnachtslieder singen, Chorsingen usw. Aus psychologischer und theologischer Sicht beleuchteten wir das Thema „Loslassen“. Und im inzwischen zur Tradition gewordenen politischen Nachtcafé diskutierten wir über die Zukunft Deutschlands. Für die Kinder und Jugendlichen gab es viele Angebote. Neben der Jugendbetreuung, die wie immer ein absolutes Gütesiegel des ND darstellt, gab es ein reichhaltiges Sportangebot – natürlich auch für Erwachsene: Fußball, Bogenschießen, Tischtennis. Über zwei Vormittage wurde ein Standard-Tanzkurs abgehalten. Und spannend waren die Dreharbeiten zu einer neuen Episode des Roggenburg-Krimis. Diesmal durften sogar die Erwachsenen als Statisten in einer packenden Feueralarm-Szene mitspielen. Der Gottesdienst am Silvesternachmittag bot jedem Teilnehmer einen zeitlichen Freiraum für eine besinnliche Jahresrückschau über das vergangene Jahr, um vor allem die positiven Momente einzufangen und um Gott dafür zu danken. Die Eucharistiefeier am Neujahrstag stand ganz im Zeichen der Geschichte der Krönung König Davids vor 3000 Jahren, in Analogie mit einer modernen Casting-Show. Und natürlich gab

es wieder eine Silvesterfeier mit Feuerwerk und zu Beginn des neuen Jahres das traditionelle Neujahrskonzert. Die Cafeteria war auch in diesem Jahr wieder Treff-, Dreh- und Angelpunkt, wo so mancher auch am

Abend und in der Nacht über Gott und die Welt oder über die Umbenennung des ND diskutierte. Was also kann man noch mehr verlangen? Wer nicht dabei war, ist selber schuld und hat etwas verpasst. ANGELA FRISCH UND FELIX KUGEL

## Bericht vom Workshop mit Maria-Anna Immerz

Maria-Anna Immerz hat in ihrem Workshop „Hirt und König – Urbilder der Verantwortung in Gottesvolk“ das biblische Verständnis von Hirten und Königen dargelegt und die Konsequenzen für die Ämter in der heutigen Kirche und für das Verständnis von Hierarchie herausgearbeitet. Hierarchie heißt „heiliger Anfang“. Der heilige Anfang des christlichen Glaubens ist das Alte und das Neue Testament, besonders die Worte Jesu, sein Leben, sein Sterben und sein Auferstehen. Im Alten Testament ist vor allem die Botschaft der Propheten die wichtige kritische Instanz, die den Königen und dem ganzen Volk den Willen Gottes als Maßstab für ihr Tun und Lassen vor Augen gestellt hat. Menschliches Machtstreben und weltliche Macht-



verhältnisse werden kritisiert. Macht-haber sollen sich am Bild des „göttlichen Hirten“ orientieren.

Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte“) und Ez 34 („Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern.“) stehen außerdem besonders heraus, weil dort Gott selbst als der Hirte angesprochen wurde oder von sich selbst so gesprochen hat.

Im Neue Testament ist die kritische Infragestellung jedes Hirtenamtes und Leitungsamtes durch Jesus selbst gegeben: Seine Geburt im Stall und sein freiwilliger Leidensweg, auch seine Hochachtung für das Dienen brechen mit den gängigen Vorstellungen von Macht und Machtausübung. Auch die Symbolik wird gebrochen: Der Messias, der als Kind in die Welt gesandte Retter, trägt später die Dornenkrone und wird zum Opferlamm.

Grundelemente kirchlicher Hierarchie hat die Referentin aus Texten des 2. Vatikanischen Konzils herausgearbeitet: Bischöfe, Priester und Diakone sind die Dienstämter. Sie werden in der Gemeinde konkret als Amt der Leitung, der Lehre und als Priesterdienst im heiligen Kult. Wichtig ist der Referentin, dass diese Amtsträger alle Gläubigen mit ihren Charismen zur Zusammenarbeit einladen und sie

einbeziehen sollen. Durch unsere Taufe und Firmung haben wir Anteil am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi.

Auch auf die Worte des Papstes an die Mitglieder der Kurie am 22.12.2014 ist die Referentin eingegangen. Nach der Lektüre des ausführlichen Textes (er sei auf den Internetseiten von Radio Vatikan zu finden), ist es ihr wichtig, dass der Papst nicht nur die Vertreter der Kurie, sondern uns alle zu einer echten Gewissensforschung aufgefordert hat. Wer würde auch behaupten wollen, dass z.B. Rivalität, geschlossene Zirkel, Geschwätz, Murren und Tratschen bei uns kein Problem seien?

FRITZ THUM UND SIMONE UNSELD

*Maria-Anna Immerz ist ausgebildet als Dipl-Theologin und Pastoralreferentin. Sie ist theologische Referentin im Generalvikariat der Diözese Augsburg und Diözesanbeauftragte für den öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk.*

Alle Roggenburg-Fotos von Ludwig Bayer, Gruppe Pfefferkorn München



# Wir Jugendlichen in Roggenburg



„Zwischen Hirten und Königen – wir!“ lautete das Thema unserer Werkwoche dieses Jahr. Auch wenn das Motto bei uns Jugendlichen neben den zahlreichen Angeboten, die von Filmnächten über Orientierung im Wald und einem Bogenschießkurs bis hin zu einem besonders großen Anklang findenden Tanzkurs reichten, etwas untergegangen ist, hat man doch einige Dinge aus den gemeinsamen Gottesdiensten, Morgenimpulsen und Arbeitskreisen mitgenommen: Über dieses Thema, mit dem man auf den ersten Blick vielleicht erstmal nicht so viel anfangen kann und auch, dass es gar nicht so eintönig ist, wie es möglicherweise klingen mag.

Das macht Roggenburg auch zu einer tollen Veranstaltung für die ganze Familie, dass hinter dem in einem Bildungszentrum in Roggenburg stattfindenden ND-Urlaub mit christlichem Hintergrund und einem solchen Thema viel mehr steckt, als man denkt. Ein Highlight während der Werkwoche ist beispielsweise die

Silvesterfeier mit buntem Abend, Silvesterbuffet, Kinderfeuerwerk, einem großen Lagerfeuer um Mitternacht und anschließender Disco bis spät in die Nacht hinein, etwas, was man vielleicht nicht in dieser Weise gewohnt ist. Viele, die Silvester aber schon mal in Roggenburg verbracht haben, können es sich gar nicht mehr anders vorstellen.

Allerdings sind es nicht nur die Aktivitäten, welche die gemeinsamen Tage immer wieder zu etwas so Besonderem machen, sondern vor allem ist es die Tatsache, fast den ganzen Tag die Menschen um sich zu haben, die man mag, mit denen man gerne zusammen ist. Jeder wird sofort in die Gruppe eingeschlossen, egal wie alt er ist oder woher er kommt. Dieses ganz besondere „Roggenburg-Feeling“ kennt nur, wer schon mal dabei war.

MARIA KIESCHKE (14)



# Zur Zukunft unseres Bundes

Auf der Regionalversammlung in Landshut hat Aribert Nieswandt eine Statistik vorgelegt, die zeigt, dass die bestehenden Gruppen sich langsam auflösen und keinerlei Chancen auf Neuzugänge haben. Diese Studie sollte wir nicht einfach so beiseite legen (so hinnehmen), sondern die Schlussfolgerung daraus ziehen, dass KSJ und KMF andere Wege beschreiten müssen, wenn der Bund weiter Bestand haben soll. Ein Vorschlag wäre, geeignete Projekte auszuwählen und junge Menschen zur Mitarbeit einzuladen. Ältere Bundesschwester und Bundesbrüder könnten eine Art Patenschaft übernehmen, um mit Rat und hoffentlich auch mit Tat mit zu

helfen und um Kontinuität zu sichern. In dieser Form könnten junge Menschen den Bund als produktive Einrichtung kennen lernen und es würde ihnen so dann leichter fallen, sich zu einem Beitritt zu entschließen.  
FRITZ EDER

In diesem Zusammenhang sollte man auch analysieren, warum sind die Treffen über den Jahreswechsel wie z.B. in Roggenburg oder die Pfingsttreffen so erfolgreich und finden sogar immer mehr Zuspruch? Was aber hindert die höchstzufriedenen Teilnehmer dann, auch konsequent vermehrt dem Bund beizutreten? Ist es vielleicht doch der merkwürdige Name?  
RW

## Ein Leserbrief zum Artikel „Was sind wir? Was wollen wir?“

im Rundbrief Nr.1/2015; von Peter Sterzer (Gruppe Christkönig)

Was soll KAV oder GKV?

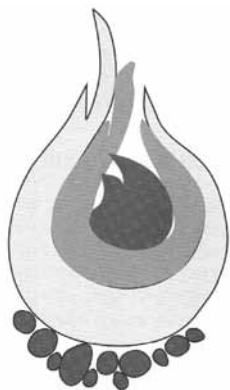
Das in dem Artikel von Aribert gezogene Resümee aus den bisherigen Diskussionen um unser Logo ist schwer nachvollziehbar.

1. Wollen wir mit einem neuen Buchstabenkürzel wieder zur Verunsicherung beitragen, nachdem die Abkürzung KMF nach vielen Jahren einen wenigstens kleinen Bekanntheitsgrad erreicht hat?
2. Und vor allem: Was soll der Begriff „Akademiker“? Ist er wirklich essentiell für unser Selbstverständnis? Unsere Gruppe hält ihn für unseren Bund weder für „richtig“ noch für „zukunftsträchtig“, sondern für nicht mehr zeitgemäß. Eine solche Abgrenzung gegenüber Nichtakademikern trifft nicht mehr zu und hat mit der „Lebensgestaltung in Christus“ rein gar nichts zu tun. Bei der heutigen Vielzahl von Laufbahnen und Abschlüssen ist der Begriff ohnehin nicht mehr eindeutig.
3. Die Gruppe Christkönig favorisiert unter den LOGO-Vorschlägen „KMF im Bund Neudeutschland mit dem Christus-Symbol“

# Die Glut neu entfachen

Pfingsttreffen in der Oase Steinerskirchen

Seit Jahren treffen sich Singles, Paare und Familien über die Pfingsttage in freundlicher Atmosphäre um zu reden, am Lagerfeuer zu singen, zu basteln, einen etwas anderen Gottesdienst zu feiern und sich religiös auszutauschen. Dieses Jahr hoffen wir auf frischen Wind, der die Glut neu entfacht zu einem lodernen Feuer.



Für Kinder und Jugendliche gibt es erfahrene Betreuer.  
Frühzeitige Anmeldung lohnt sich!

Das Bildungshaus „Oase Steinerskirchen“ der Herz-Jesu-Missionare liegt 20 km südlich von Ingolstadt in reizvoller Natur zwischen Hohenwart und Reicherstshofen. Die Anfahrt mit dem Zug geht zum Bahnhof Baar-Ebenhausen.

Das Vorbereitungsteam 2015 freut sich auf euch: Johanna Habermann, Felix Kugel, Johann Kunz, Gertrud Zimmerer, Kontakt: johann.kunz@gmx.de

Nähere Informationen über Kosten usw. auch auf den KMF-Internetseiten.  
Hinweise zum Haus: [www.oase-steinerskirchen.de](http://www.oase-steinerskirchen.de)

# 114 Suren: Hier die Zitate zum Volk der Schrift

*Islamistische Fundamentalisten berufen sich auf den Koran, um ihre Terroraktionen gegen Juden und Christen zu rechtfertigen. Was aber sagt der Koran wirklich über sie; über das Volk der Schrift, wie es Mohammed formuliert. Nachfolgend hat **Robert Wagner** die entsprechenden Zitate herausgesucht und zum schnelleren Überblick kommentierende Überschriften dazugesetzt. (Sog. Kairiner Verzählung)*

## **Bevorzugung der Juden durch Allah:** Sure 2,44

Oh ihr Kinder Israels, gedenket meiner Huld, mit der ich (also Allah) euch begnadete, und dass ich euch vor aller Welt bevorzugte.

## **Die gemeinsamen Grundlagen des Glaubens:** Sure 2,59

Siehe die da glauben (also die Moslems) und die Juden und die Nazarener und die Sabier (wahrscheinlich eine Täufersekte des südlichen Irak) – wer immer an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und das Rechte tut, die haben ihren Lohn beim Herrn, und Furcht kommt nicht über sie, und nicht werden sie traurig sein.

## **Trotz der Schrift und Boten Gottes bis Jesus – Der Unglaube blieb:**

Sure 2,81

Und dem Moses gaben wir die Schrift und ließen ihm Gesandte nachfolgen; und wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, die deutlichen Zeichen und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist. Sooft euch aber ein Gesandter brachte, was euch nicht gefiel, wurdet ihr da nicht hoffärtig und ziehet einen Teil der Lüge und erschlugt andere.

## **Gläubige und Frevler bei Juden und Christen und die Folgen:** Sure 3,106f

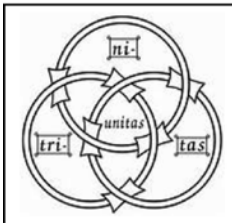
Und wenn das Volk der Schrift geglaubt hätte, wahrlich, es wäre gut für sie gewesen! Unter ihnen sind Gläubige, aber die Mehrzahl von ihnen sind Frevler. Nimmer werden sie euch ein Leid zufügen, es sei denn ein geringer Schaden, und so sie wider euch kämpfen, werden sie euch den Rücken kehren; dann werden sie nicht errettet werden. Mit Schmach werden sie dann geschlagen, wo immer sie getroffen werden, außer sie seien in der Fessel Allahs und der Menschen, also im Schutzvertrag.

## **Der Hauptvorwurf gegen die Lehre der Christen:** Sure 4, 51

Siehe Allah vergibt nicht, dass man ihm Götter beigesellt; doch verzeiht er

alles, was außer diesem ist, wem er will. Aber **wer Allah Götter beigesellt, der hat eine gewaltige Sünde ersonnen.**

Mohammed anerkennt also die Weisungen, die Allah über die Thora, die Propheten und über Jesus und sein Evangelium dem Volk der Schrift zukommen ließ. Vollkommen aber lehnt er die Lehre der Theologen ab, die Jesus als dritte Person Gottes postulieren. Entsprechende bildliche Darstellungen wie die folgenden werden vom Islam daher als gotteslästerlich angesehen. Allerdings wurde diese Art der Dreifaltigkeitsdarstellung – abgesehen von der Gnadenstuhl-Darstellung – auch von der Kirche abgelehnt und sogar verboten.



Auch in der christl. Kunst gab es Bemühungen, die Dreifaltigkeits-Aussage über Gott abstrakt darzustellen z.B. durch den sog. Borromäische Knoten.

*Der obere Kreis liegt ganz über dem rechten, der rechte ganz über dem linken und dieser wiederum ganz über dem oberen Kreis.*

**Die Ehe mit Jüdinnen und Christen ist erlaubt:** Sure 5,7

Und erlaubt sind euch zu heiraten züchtige Frauen, die gläubig sind und züchtige Frauen von denen, welchen die Schrift vor euch gegeben ward, so ihr die Morgengabe gegeben habt und züchtig mit ihnen lebt ohne Hurerei und ohne Konkubinen.

**Hochschätzung der Thora und des Evangelium:** Sure 5,50f

Und ihren Spuren ließen wir folgen Jesus, den Sohn der Maria, zu bestätigen die Tora, die vor ihm war, und wir gaben ihm das Evangelium, darinnen eine Leitung und ein Licht, bestätigend die Tora, die vor ihm war, eine Leitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen. und damit das Volk des Evangeliums richte nach dem, was Allah in ihm herabgesandt hat. Wer sich nicht richtet nach dem, was Allah hinabgesandt hat – das sind die Frevler.

**Keine Freundschaft mit Juden und Christen:** Sure 5,56

Oh ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht Juden und Christen zu Freunden; einander nehmen sie zu Freunden und wer von euch sie zu Freunden nimmt, der ist von ihnen.

**Juden und Christen, befolgt die Tora und das Evangelium:** Sure 5,72

Oh Volk der Schrift, ihr fußet auf nichts, ehe ihr nicht erfüllet die Tora und das Evangelium und was hinabgesandt ward zu euch von euerem Herrn.

Sure 5,73f

Siehe die Gläubigen und die Juden und die Sabier und die Nazarener – wer da glaubt an Allah und an den jüngsten Tag und wer das Rechte tut –, keine Furcht soll über sie kommen, und nicht sollen sie traurig sein. Wahrlich, wir schlossen mit den Kindern Israels einen Bund und schickten zu ihnen Gesandte. Aber sooft als zu ihnen ein Gesandter kam mit dem, was ihre Seelen nicht begehren, ziehen sie die einen der Lüge und die anderen ermordeten sie.

**Kritik nicht an Jesus, aber an seiner theologischen Position:** Sure 5,77f

Wahrlich, ungläubig sind, die da sprechen: „Siehe, Allah ist ein dritter von drei.“ Aber es gibt keinen Gott denn einen einzigen Gott. Und so sie nicht ablassen von ihren Worten, wahrlich, so wird unter ihnen schmerzliche Strafe sein. ... Nicht ist der Messias, der Sohn der Maria, etwas anderes als ein Gesandter; vorausgingen ihm Gesandte, und seine Mutter war aufrichtig. Beide aßen Speise. Schau, wie wir ihnen die Zeichen deutlich erklären! Alsdann aber schau, wie sie sich abwenden. Sprich: Wollt ihr anbeten, neben Allah, was euch weder schaden noch nützen kann. Allah, er ist der Hörende, der Wissende. Sprich: Oh Volk der Schrift, übertretet nicht in euerem Glauben die Wahrheit und folget nicht den Gelüsten von Leuten, die bereits zuvor abgeirrt sind und viele irreführt haben und abirrten von dem ebenen Weg.

**Wertschätzung von Priestern und Mönchen:** Sure 5,85

Wahrlich, du wirst finden, dass unter allen Menschen die Juden und die, welche Allah Götter zur Seite stellen, den Gläubigen am meisten feind sind, und wirst finden, dass den Gläubigen diejenigen, welche sprechen: „Wir sind Nazarener“, am freundlichsten gegenüber stehen. Solches, weil unter ihnen Priester und Mönche sind, und weil sie nicht hoffärtig sind.

**„Sohn Gottes“ als lästerlicher und dummer Begriff:** Sure 9,30

Und es sprechen die Juden: „Esra ist Allahs Sohn.“ Und es sprechen die Nazarener: „Der Messias ist Allahs Sohn.“ **Solches ist das Wort ihres Mundes. Allah, schlag sie tot. Wie sind sie verstandeslos!** Sie nehmen ihre Rabbiner, und Mönche neben Allah und den Messias, den Sohn der Maria, zu Herren an, wo ihnen doch allein geboten ward, einem einzigen Gott zu dienen, außer dem es keinen Gott gibt. Preis ihm, er steht hoch über dem, was sie neben ihn setzen.

**Keine Zwangs-Islamisierung:** Sure 10,99

Und wenn dein Herr gewollt hätte, so würden alle auf der Erde insgesamt

gläubig werden. Willst du etwa die Menschen zwingen, gläubig zu werden?  
Keine Seele kann gläubig werden ohne Allahs Erlaubnis.

Sure 17,111

Und sprich: „Gelobt sei Allah, der weder einen Sohn gezeugt noch einen Gefährten im Regiment hat, noch einen Beschützer aus Schwäche.“ Und rühme seine Größe.

Sure 18,110

Spruch: „**Ich (Mohammed) bin nur ein Mensch** wie ihr; geoffenbart ward mir, dass euer Gott ein einziger Gott ist. Und wer da hoffet, seinem Herrn zu begegnen, der wirke ein rechtschaffen Werk, und bete niemand neben seinem Herrn an.“

### **Unterschiedliches Verständnis des Zeugungsbegriffs**

(Vgl: Jesus, gezeugt, nicht geschaffen) Sure 19, 91(88)

Und sie sprachen: „Gezeugt hat der Erbarmer einen Sohn.“ Wahrlich ihr behauptet ein ungeheuerlich Ding. Fast möchten die Himmel darob zerreißen, und die Erde möchte sich spalten, und es möchten die Berge stürzen in Trümmer, dass sie einen Sohn dem Erbarmer beilegen, dem es nicht geziemt, einen Sohn zu zeugen.

### **Kein Streit mit dem Volk der Schrift:** Sure 29,45

Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift, es sei denn in bester Weise, außer mit jenen, die ungerecht handelten; und sprecht: „Wir glauben an das, was zu uns herab gesandt ward und herab gesandt ward zu euch; und unser Gott und euer Gott ist ein Gott, und ihm sind wir ergeben.“

Sure 40,56

Und wahrlich, wir gaben Moses die Leitung und ließen die Kinder Israels die Schrift erben, eine Anleitung und Ermahnung für die Verständigen.

Sure 43,57

Und als der Sohn Marias zu einem Beispiel aufgestellt wurde, siehe, da kehrte sich dein Volk von ihm ab... Und da Jesus mit deutlichen Zeichen kam, sprach er: Ich bin mit der Weisheit zu euch gekommen und um euch etwas von dem zu erklären, worüber ihr uneins seid. So fürchtet Allah und gehorchet mir. Siehe, Allah, er ist mein Herr und euer Herr; so dienet ihm. Doch ihre Sekten waren uneins untereinander, und wehe den Ungerechten ob der Strafe eines schmerzlichen Tages!

Sure 43,81

Spruch: „Wenn der Erbarmer einen Sohn hätte, so wäre ich der erste, ihm zu dienen.“

### **Die Bevorzugung der Juden:** Sure 45,15

Und wahrlich, wir gaben den Kindern Israels die Schrift und die Weisheit und das Prophetentum und versorgten sie mit Gutem und bevorzugten sie vor aller Welt. Und wir gaben ihnen deutliche Beweise für die Ordnung Allahs.

### **Wer kommt ins Paradies?** Sure 46,11f

Aber vor Mohammed gab es das Buch des Moses, eine Richtschnur und eine Barmherzigkeit. Und dies hier ist ein Buch, das es in arabischer Sprache bestätigt, um die Ungerechten zu warnen, und als Frohbotschaft für die Rechtschaffenen. Siehe, diejenigen, die sprechen: Unser Herr ist Allah“ und dann sich wohl verhalten, auf die kommt keine Furcht und nicht sollen sie traurig sein. Sie sind des Paradieses Bewohner für immerdar als Lohn für ihr Tun.

Sure 48, 28

Er ist's, der seinen Gesandten mit der Leitung und der Religion der Wahrheit entsandt hat, um sie über jeden anderen Glauben siegreich zu machen. Und Allah genügt als Zeuge. **Mohammed ist der Gesandte Allahs**, und seine Anhänger sind streng wider die Ungläubigen, barmherzig untereinander.

Sure 50,15f

Gläubige sind nur die, welche Allah und seinen Gesandten glauben, und hernach nicht zweifeln und die mit Gut und Blut in Allahs Weg eifern.

### **Die schönsten Namen und Eigenschaften Allahs**

(Insgesamt 99 ==> Gebetsschnur) Sure 58,28f

Allah ist verzeihend und barmherzig: Auf dass die Leute der Schrift erkennen, dass sie über nichts von Allahs Huld Macht haben und dass die Huld in Allahs Hand ist, die er gibt, wem er will.

Sure 59, 22ff: Er ist Allah, außer dem es keinen Gott gibt; er erkennt das Verborgene und das Sichtbare. Er ist der Erbarmer, der Barmherzige. Er ist Allah, außer dem es keinen Gott gibt; der König, der Heilige, der Friedensstifter und Getreue, der Beschützer, der Mächtige, der Starke, der Hoherhabene. Er ist Allah, der Schöpfer, der Erschaffer, der Bildner. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preiset, was in den Himmeln und auf Erden ist, denn er ist der Mächtige, der Weise.

### **Wer kommt in die Hölle?** Sure 98,5f

Siehe, die Ungläubigen vom Volk der Schrift und die Götzendiener werden im ins Feuer kommen und ewig darinnen verweilen. Sie sind die schlechtesten der Geschöpfe. Doch die Gläubigen und die, welche das Rechte tun, sind die besten Geschöpfe.



# Nachrichten

## AUS KIRCHE, BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

**Kolping und DGB:** In einer gemeinsamen Erklärung vom Dezember 2014 bekennen sich beide zu gemeinsamen Werten und Zielen im Handwerk, die in enger Zusammenarbeit mit den Innungen angestrebt werden. So machen sich Kolping und der DGB für mehr Betriebsräte im Handwerk stark. Auch kämpfe man **gegen alle Versuche, die Meisterqualität und den Meisterbrief auszuhöhlen.** Gegen den wachsenden Fachkräftemangel müsse das Handwerk seine Attraktivität für junge, gut qualifizierte Frauen deutlich steigern.

Als Skandal bezeichnet es **Pax Christi**, dass 2014 ca. 62% der Rüstungsexporte aus Deutschland nicht an EU- und NATO-Partner gehen, sondern an Drittstaaten gehen, die in kriegerische Konflikte verwickelt sind. Alle 14 Minuten stirbt laut Pax Christi weltweit ein Mensch an einer Kleinwaffe, die im Schwarzwald produziert wird.

Der **Kath. Deutsche Frauenbund KDFB begrüßt** die Entscheidung des Vatikans, mit einem **neuen Fragebogen** die Vorbereitung der Bischofssynode 2015 zu intensivieren und bittet die deutschen Bischöfe, kath. Laien und Verbände möglichst breit an diesem Prozess zu beteiligen.

Die **Rundbrief-Redaktion** hat Anfang Januar die Pressestellen des Erzbistums und der deutschen Bistumskonferenz vergebens um Zusendung des Fragebogens gebeten. Werner Honal hat recherchiert, dass der deutsche Text bereits seit Mitte Dezember unter [www.vaticana.va/roman\\_curia/synod/documents/rc\\_synod\\_doc-20141209\\_lineamenta-xiv-assembly\\_get.html](http://www.vaticana.va/roman_curia/synod/documents/rc_synod_doc-20141209_lineamenta-xiv-assembly_get.html) im Internet zu finden ist. (20 Seiten)

**Papst will mehr Ökumene.** Der Papst äußerte in seiner Ansprache an die Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) am 18.12.2014 im Vatikan die Hoffnung, dass das Reformationsgedenken 2017 dazu ermutige, «weitere Schritte zur Einheit zu vollziehen und uns nicht einfach auf das zu beschränken, was wir bereits erreicht haben».

Der neue Erzbischof von Köln, **Kardinal Woelki**, war als Jugendlicher Mitglied der ND-KSJ-Gruppe St. Anno in Köln-Mühlheim. Auch **Kardinal Marx** war in Geseke in der Diözese Paderborn in der KSJ engagiert. Selbst in Wikipedia ist der Bund in der Vita von Kardinal Marx aufgeführt.

## PATRICK MODIANO: „Die kleine Bijou“



Nach längerer Pause steht nun wieder eine kleine Rezension hier an dieser Stelle im Rundbrief. Die Pause hab ich zum Lesen, Umherschweifen in Buchhandlungen und zum Nachdenken genutzt. Nicht so reichlich, wie ich wollte, aber immerhin. Auf meinen Streifzügen bin ich an etlichen „Stapeltiteln“ vorbeigekommen, an Reißern, Bestsellern und wie sie alle heißen. Aber ich kann, wenn ich will, die ausgebuffteste Ignorantin all dieser literarischen Kreissägen sein, welche portioniertes Leseglück versprechen, leicht verdaulich, konsumierbar ohne bitteren Nachgeschmack. Denn, abseits der Groteske, liegen die Schätze ja doch, liegt „Die kleine Bijou“ still und leise da, seit der Verleihung des Nobelpreises an ihren Autor zwar fast ein Stapeltitel, aber unter keinen Umständen portioniert oder leicht verdaulich!

Eine junge Frau, Therese, meint ihre Mutter an einer Metrostation in Paris in der Menschenmenge der abendlichen rush hour zu erkennen; – die Mutter, die ihre kleine Tochter verlassen hatte und nach Marokko verschwunden war, ohne jemals wieder von sich hören zu lassen. Und Therese folgt dieser Frau durch Paris, wird sie jedoch nicht ansprechen oder sich zu erkennen geben. Das Buch enthüllt, was gar nicht anders sein kann: Therese lebt in völliger Isolation, hat nicht die Kraft zu reden über das Ungeheuerliche, all die

Tabus, Gefahren, Grausamkeiten ihrer frühen Tage. Das Buch hat zum Glück einen Autor, der nicht schreiben muss, was auf der Hand liegt, der mit Gesprächsfetzen aus zweiter Hand mehr erklären kann als man wissen muss um das Psychogramm eines Kindes zu verstehen. Der sich nicht in Schuldzuweisungen ergeht und nicht schonungslos analysiert. Das Buch lebt von aufgerufenen Bildern, Traumfetzen, erinnerten Momentaufnahmen. Diese lassen sich zusammensetzen zu einem schemenhaften Bild vom Frankreich während der deutschen Besetzung, einem Frankreich der Kollaborateure und des Vichy-Regimes: erschütternd, exemplarisch und dabei wundervoll zart gezeichnet. – Ich kann nur hoffen, dieses leise Buch findet seine Leser.

INGEBORG GROTH

*Patrick Modiano (\* 1945 nahe bei Paris) erhielt 2014 den Nobelpreis für Literatur. Sein Vater war ein italienisch-jüdischer Kaufmann in Thessaloniki, seine Mutter eine flämische Schauspielerin. Die Eltern lernten sich in Paris während der deutschen Besatzungszeit kennen. Als Schüler lebte Patrick bis zur Volljährigkeit in Internaten, machte 1962 sein Abitur in Annecy und arbeitete nach einem abgebrochenen Geometrie-Studium seit 1968 in einem Verlag. Er lebt mit Frau und zwei Töchtern in Paris. Die kleine Bijou, **übersetzt von Peter Handke** ist als dtv-Taschenbuch um 9.90 € erhältlich.*

# NDer, Ökumeniker, Antoniter-Experte und Ehrenbürger:

Dr. Adalbert Mischlewski wurde 95

Seit 1931 bis jetzt beim ND und heute, mit 95 Jahren, noch jeden Monat im Sinne der „Neuen Lebensgestaltung in Christus“ aktiv – grandios und nachahmenswert – wer wünscht sich das nicht für sich selber?

Groß und international, politisch und theologisch hochrangig war die Schar der Gratulanten zu Bundesbruder Adalberts 95. Geburtstag. Und da seine Frau Johanna kurz vorher den 75. feiern konnte, hieß es „die Mischlewskis“, in Grafing bereits zur ökumenischen Institution geworden, feiern ihren 170. Geburtstag. Beiden galt und gilt auch unser herzlichster Glückwunsch!

Jeden Monat leitet Adalbert das ökumenische Bibelgespräch der katholischen und evangelischen Pfarrei, monatlich bietet er beim Kreisbildungswerk einen Ökumeneabend mit hervorragenden Fachleuten an. Auch zu politischen und gesellschaftlichen Themen unter der Fragestellung: Wie können Christen zur Lösung solcher Probleme beitragen?

Zum Ehrenbürger ernannte ihn der Stadtrat Grafings, weil er, neben seinem nachhaltigen Engagement für die Ökumene am Ort, die der Völkerverständigung dienende Städtepartnerschaft Grafings mit St. Marcellin in Frankreich begründete und als

Historiker weltweit führend bei der Erforschung des Antoniter-Ordens ist. Dieser war im 13. Jahrhundert aus einer 1095 gegründeten Laienbruderschaft entstanden und hatte es sich zur Aufgabe gemacht, am sogenannten Antoniusfeuer (verursacht durch den Mutterkornpilz) Erkrankte zu pflegen und zu behandeln.

Grafings Bürgermeister, dort wohnen „die Mischlewskis“ und lehrten seit 1971 am Gymnasium, bewog es, Adalbert wegen seiner Vielgestalt in Praxis und Wissenschaft als ein „Gesamtkunstwerk“ zu bezeichnen. Seit 2005 ist er bereits Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Woher nimmt Adalbert diese Ausdauer und Kraft? Diese Frage versuchte einer der Geburtstagsredner zu lösen. Sein Antwortversuch: aus der tiefen Verbindung des Ehepaares im Christusglauben ziehen sie Kraft wie ein Baum aus seinen Wurzeln. Der Jesuit und Generalsekretär des ND, Pater Ludwig Esch, habe ihn schon 1946 zum Ökumenischen Denken inspiriert, so Adalbert. Zusammenfassend sagte der Münchner Theologieprofessor Dr. Peter Neuner: „Sie danken für den Lebensplan, auf den sie heute zurückblicken können. Er, der sie führte, hat, um das Neue Testament zu zitieren, alles recht gemacht. Er hat es gut mit ihnen gemeint.“ Er erwähnte auch die

Widerstände, die sie zu überwinden hatten: Nicht überall wurde die Ökumene-Arbeit hoch geschätzt, auch die Eheschließung eines laisierten katholischen Priesters mit einer evangelischen Neuphilologin und Kollegin am Gymnasium Marktobendorf war Anfang der 1970er Jahre nicht eben einfach.

Seine Lebensgeschichte erklärt, wie Adalbert so wurde, wie er ist: Zweimal hatte er während seines sechsjährigen Kriegseinsatzes als Soldat so großes Glück zu überleben, dass er es heute noch nicht fassen kann. „Irgendjemand hat auf mich aufgepasst“ meint er dazu; es sei ihm klar geworden „dass es etwas geben muss, warum ich auf der Welt bin.“ Nach der amerikanischen Kriegsgefangenschaft landet er 1945 zufällig in Memmingen, lernt dort den Antoniterorden kennen und half, am Gymnasium die ND Gruppe nach dem Krieg wieder aufzubauen. Er hatte ja schon die ND-Schülergruppe in Berlin Tempelhof mit gestaltet und wertschätzen gelernt, die sich, nach dem der ND durch die Nazis verboten war, in der Ministranten-Arbeit der Pfarrei tarnen konnte.

Im Februar 1946 hatte er Memmingen wieder verlassen, um in München Geschichte und Neuphilologie zu studieren. Daran hingte er noch ein Theologiestudium an und ließ sich



1954 zum Priester weihen. Von 1955 bis 1963 arbeitete er im höchstgelegenen Kirchdorf Deutschlands im Allgäu als Seelsorger, auch dort wieder engagiert beim Wiederaufbau einer Älterengruppe des ND. Fasziniert von den Antonitern beschloss er, 1964 bis 1966 in Rom die Quellen dieses Ordens zu studieren und in Kirchengeschichte zu promovieren. Ökumene und Völkerverständigung aus Überzeugung, Geschichte aus Leidenschaft, bis heute. Und da kann noch eine vierte Aufgabe dazu kommen: Ich habe ihm nämlich zugehört, wie er als Zeitzeuge über das Gymnasium im System des Nationalsozialismus differenziert berichtete – wir „Kriegs- und Nachkriegskinder“ lernen da immer noch dazu. Er ist in seinem wissenschaftlichen, sprachlichen und pädagogischem Wirken hoch kompetent; sein beständiges christliches Engagement und seine liebevolle menschliche Art ergänzen dies optimal. Johanna und Adalbert Mischlewski, so schloss Professor Neuner, „Sie haben alles recht gemacht.“

WERNER HONAL

# wir gratulieren im März

**90 Jahre Max Brechenmacher**  
Zwiesel, 20. März

**89 Jahre Franz Schiller**  
Pfarrkirchen, 14. März

**Marialuise Liepold**  
Eichstätt, 27. März

**Erich Mayr**  
Landshut, 28. März

**88 Jahre Oskar Schmid**  
München, 4. März

**Max Röhrle**  
Kempten, 5. März

**87 Jahre Ernst J. Schröder**  
Adlkofen, 9. März

**Johannes Neudegger OSB**  
Zarevbrod / Shumen,  
Bulgarien, 17. März

**86 Jahre Prälat Wilhelm Schätzler**  
Regensburg, 8. März

**85 Jahre Klaus Ehrlenspiel**  
München, 7. März

**Klaus Riedmann**  
Regensburg, 14. März

**Erich Dürschl**  
Weiden, 29. März

**80 Jahre Georg Berchtold**  
Augsburg, 11. März

**Norbert Kuntz**  
Ingolstadt, 30. März

**75 Jahre Elisabeth Feiler**  
Riemerling, 3. März

**70 Jahre Dr. Hugo Borst**  
Gilching, 5. März

**Dr. Georg Huber**  
Straubing, 6. März

# wir gratulieren im April

**88 Jahre Marianne Hausmann**  
Landshut, 26. April

**86 Jahre Pfarrer Hans Prey**  
Schwandorf, 3. April

**Gerd Rossel**  
Garmisch-Partenkirchen, 27. April

**Alfred Graf**  
Neubaldham, 29. April

**85 Jahre Walter Schießl**  
Brunnthal, 9. April

**Dr. Hans Herrmann**  
Memmingen, 22. April

**80 Jahre Gisela Serafiniak**  
Eichenau, 22. April

**Josef Schätzler**  
Eichenau, 24. April

**Hildegard Ott**  
Regensburg, 29. April

**75 Jahre Walter Lindner**  
Memmingen, 5. April

**Liesa Allmann**  
Ingolstadt, 14. April

**Rupert Frania**  
Bad Tölz, 17. April



Bitte unbedingt folgenden Termin vormerken:

## HD-KSJ-KMF-ND-Bayerntag 2015 in Vierzehnheiligen bei Bamberg

vom Freitagabend 16. Okt. bis Sonntagmittag 18. Okt. 2015  
Thema: **In Gemeinschaft zu welchem Gott?**

Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie erschüttern heute das traditionelle Gottesbild der Volkskirche des 20. Jahrhunderts. Klar: Der allmächtige, uns liebende Gott ist nicht simpler als unsere komplizierte Welt, er ist, so ein Buchtitel unseres Referenten und Bundesbruders Prof. Dr. Ottmar Fuchs „kein Hampelmann“, nicht einfach Lückenbüßer, beleidigter Rächer oder „Ich bete – Du hilfst – Automat“. Wie glauben wir auch dann an Gott, der durch seine Offenbarung uns retten, durch Christus Gemeinschaft zu uns will, wenn der Alltag unerträglich und Gott so unbegreiflich ist?

Wie konnten und können uns die Kirche und die Gemeinschaft untereinander im Heliand, in der KSJ, in KMF-ND helfen, Gott zu finden? Welche Chance haben wir in der Gemeinschaft, unsere Such- und Erkenntnisprozesse zu einem zeitgemäßen Gottesbild im vertrauten Untereinander ehrlich auszutauschen und weiter zu entwickeln? Wie können wir uns im Gebet, im Lobpreis, in der Liturgie und im Alltag gegenseitig stützen? Gemeinsam suchen wir die Neue Lebensgestaltung in Christus und versuchen sie zu praktizieren. Wie können wir uns dabei helfen, immer wieder neu die

Unbegreiflichkeit des „zerrissenen Gottes“ (Fuchs) fassbar zu leben? Mit hoffentlich vielen Teilnehmern aus Heliand, KSJ und KMF-ND, dem Liedermacher Pascal Gentner und dem bekannten Theologen, Priester und Bundesbruder Prof. Dr. Ottmar Fuchs, mit dem wir auch die Messe feiern werden.

Wir laden auch alle ehemaligen KSJ-ler in Bayern ein, die sich noch ideell zugehörig fühlen. Sie können an einem Wochenende liebenswerte Menschen treffen und sich mit ihnen austauschen und dabei wieder selbst Liturgie mitgestalten, Dacapo-Lieder und inhaltlichen Tiefgang in freundschaftlicher Atmosphäre erleben. Für Kinderbetreuung wird gesorgt. Für Kulturfreunde wird es das Angebot einer Verlängerung zu einer Klöstertour mit Dr. Willibald Karl (Charly) geben.

Anmeldung und Details im nächsten RUNDBRIEF und über [www.nd-muenchen.de](http://www.nd-muenchen.de)

WERNER HONAL



## wir trauern

Wir trauern um **Bundesbruder Georg Weilhart**,  
\*24.04.1926, + 08.11.2014

Georg, geboren in Vaterstetten, besuchte das Wilhelmsgymnasium und wurde dort Mitglied der zu München-Ost gehörigen ND-Schülergruppe, die von St.-Wolfgang-Patres betreut wurde. Nach dem Krieg entstand aus dieser Gruppe ein Freundeskreis um Georg Dörr und Fritz Harrer, dem – damals neu – auch Mädchen angehörten. Schon 1946 schloss sich dieser Kreis dem ND an und gab sich den in der Verfolgungszeit als Tarnung gebrauchten Namen Parzival. 1947 organisierte Georg in Vaterstetten für die ganze Stadtgruppe ein Sommerfest, zu dem Lebensmittelmarken für 50 g Fleisch, 5 g Fett, 100 g Brote und 200 g Kartoffeln mitzubringen waren. Da in der Nacht keine Züge fuhren, endete das Fest erst am Sonntag Morgen. Georg, selbst begeisterter Theaterspieler, war auch die treibende Kraft für die Ludwig-Thoma-Theateraufführungen der Gruppe in den Jahren 1948 bis 1951 in Vaterstetten, in St. Wolfgang, in Birkeneck und im Augustinerkeller. Wieder war es Georg, der die Gruppe auch zur Mitarbeit bei dem von Pfarrer Matthes betreuten Männerfürsorgeverein animierte. Volle 10 Jahre übernahm die Gruppe monatlich einmal die nächtliche Betreuung von Arbeitslosen und Obdachlosen im Keferloher Bunker und später in der Pilgersheimer Straße. Und 1961 übernahm Georg die Leitung der Gruppe Parzival und führte sie 6 Jahre lang.

Georg studiert Zahnmedizin, 1950 heiratet er Irma, ein Mitglied der Gruppe, 1952 zeigen die beiden im Rundbrief die Geburt ihrer Tochter Angelika an, und 1953 wirbt er im Rundbrief mit „einem wohllassortierten Lager an Zahnzangen sowie feinst geschliffenen Bohrern“ für seine in der Pariser Straße neu eröffnete Zahnarztpraxis. Als zweite Tochter wird Irene geboren, als dritte Regina. Wir erlebten Georg in der Gruppe als einen von Innen her immer fröhlichen, humorvollen Menschen, als guten Kameraden, als begeisterten Skifahrer, als exzellenten Photographen, als Kunst- und Musikliebhaber. Er wird uns so, wie wir ihn erlebt haben und wie Regina ihn in der Aussegnungshalle des Gemeindefriedhofs Vaterstetten geschildert hat, in liebevoller Erinnerung bleiben. Die von schwerer Krankheit gezeichneten letzten Jahre sind zu Ende. Wir wünschen ihm die verheissenen Freuden des Himmels.

OSKAR SCHMID



# wir trauern

Wie wir erst jetzt erfahren, ist unser **Bbr. Prof. Dr. med. Heinz-Joachim Lange** am 1. September 2014 mit fast 89 Jahren verstorben.

Heinz-Joachim leitete von 1970 bis 1990 das Institut für Medizinische Statistik und Epidemiologie am Klinikum rechts der Isar. Er war ein Pionier darin, Entscheidungsfindungen mit Hilfe der Informatik zu unterstützen. Sein besonderes wissenschaftliches Interesse galt der Epidemiologie. Bereits als Assistenzarzt ab 1952 in den Knappschaftskrankenhäusern Bottrop und Recklinghausen beschäftigte er sich mit der chronischen Bronchitis. 1985 wurde aufgrund seiner Forschungen der Staubgrenzwert zum Schutz der Arbeiter entsprechend gesenkt.

Die Traueranzeige der Familie ist überschrieben mit „Im Himmel werden wir uns wiedersehen“ – im Glauben an Jesus Christus schließen wir uns diesem Wunsch an.



Unser **Bbr. Dr. jur. Gerhard Theissing**, früher im Vorstand der Münchener Rückversicherung, ist am 2. Jan. 2015 im 93. Lebensjahr in München verstorben. Mit seiner Familie gehörte er als NDer zu dem Kreis, der den jungen Jesuiten und Bbr. Alfred Delp im Nazi-Widerstand unterstützte und zum Schutz vor den Nazis nach St. Georg Bogenhausen holte. Mit seiner Frau Elisabeth wurde er nach dem Krieg Mitglied der Gruppe Singkreis im Münchner ND. Hier und früher in seiner Firma waren sein Rat, seine Freundlichkeit und seine starke, persönliche Zuwendung hoch geschätzt.

Auch im Ruhestand war die Musik ihm noch sehr wichtig, vor allem die Förderung des Werks von Carl Orff. Unser liebender Gott schenke ihm die Vollendung in ewiger Freude!

Das Requiem, am Do. 8. Jan. 2015 in St. Georg Bogenhausen, konnten seine beiden jüngeren Bruder, beide auch beim ND, mitgestalteten. Gottfried trug die Lesung vor und Hermann konzelebrierte mit Domdekan Lorenz Wolf; Hermann hielt auch die bewegende Traueransprache. Die Beisetzung war anschließend dort am Bogenhausener Friedhof.



## Glosse am Grab

Aus Beobachtungen am Grabesrand lernen

Wenn „ND“ bei einer Beerdigung erwähnt wird, da war es früher, mindestens für die Kleriker, eine Abkürzung, die ihnen geläufig war. Schließlich gab es zahlreiche Priester aus dem ND. Die Kleriker konnten daher den ND erklären.

Heute ist das schwieriger. Da hörte ich neulich, freundlich gemeint, als Erinnerung an den Toten: „Er war bei Neues Deutschland, einer katholischen Studentenverbindung.“ Das war gut gemeint aber doppelt falsch, denn der Bund Neudeutschland hat natürlich nichts mit dem früheren DDR-Presse-Organ zu tun und eine Studentenverbindung wollte er genau eben nicht sein. Allerdings, die Erinnerung: „der Verstorbene war bei den katholischen Männern und Frauen, kurz KMF“ dürfte bei den Zuhörern auch nicht sehr weit führen.

Daraus folgere ich, nun ganz im Ernst, im Rundbrief einen gestuften Vorschlag für die Hinterbliebenen zu diskutieren, wie heute der ND am Grab (der Doppelsinn darf mitgelesen werden) kurz oder ausführlicher angesprochen werden könnte:

Kurzfassung:

Er/ Sie war Mitglied beim ND, dem Bund Neudeutschland, einer Lebensgemeinschaft engagierter Christen mit dem Programm „Neue Lebensgestaltung in Christus“

1. Erweiterung:

Der ND wurde 1919 im Geist der Jugendbewegung als katholischer, demokratischer Schülerverband gegründet, der später auch Studierende, Akademiker und andere Berufstätige umfasste.

2. Erweiterung:

Heute ist aus dem ND die KSJ, das ist die Katholische Studierende Jugend, und die KMF-ND, die Gemeinschaft katholischer Männer und Frauen im Bund Neudeutschland geworden.

WERNER HONAL

# TerminkaleNDER

## REGION MÜNCHEN

### BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

**Montag, 06. – Samstag 11. April 2015** in Paderborn, KMF-Kongress: Vernetzt. Leben und Glauben in der digitalisierten Welt

### TERMINE DER REGIONEN DONAU, FRANKEN UND MÜNCHEN

**Freitag, 16. – Sonntag, 18. Oktober 2015** in Vierzehnheiligen: 3. Bayerischer Bundestag: In Gemeinschaft zu welchem Gott?

### TERMINE DER REGION MÜNCHEN

ERNST FRANK: 089 – 84 36 30

**Montag, 09. März 2015**, 19:00 Uhr, Ratskeller in München, KMF/ND-Treff

**Samstag, 21. März 2015**, 10:00 Uhr im KKV-Hansa-Haus: **Regionalrat**

**Donnerstag, 23. April 2015**, 19:30 Uhr, Willi-Graf-Heim: Messe

**Montag, 11. Mai 2015**, 19:00 Uhr, Ratskeller in München, KMF/ND-Treff

### GRUPPE ALLGÄU

PETER STIX: 0831 – 93112

**Freitag, 13. März 2015**, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten: Thema bitte telefonisch erfragen!

### GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

CÄCILIA HÖCHERL: 08421 – 90 13 97

**Dienstag, 17. März 2015**, 09:30 Uhr, Einkehrtag in Hirschberg mit Konrad Herrmann: An allen Tagen Gott lobsingend; um 16:00 Uhr Abschluss mit einer Messfeier.

### GRUPPE AUGSBURG

JOSEF GRUBER: 0821 – 40 64 87

**Donnerstag, 12. März 2015**, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

**Samstag, 14. März 2015**, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

**Mittwoch, 18. März 2015**, 14:30 Uhr, Haus St. Ulrich, Augsburg: Kaffeerunde, 15:00 Uhr, Wolfgang Heisele: Rückschau auf die Fahrt nach Venetien 2014

**Donnerstag, 09. April 2015**, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

**Samstag, 11. April 2015**, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

**Mittwoch, 22. April 2015**, 14:30 Uhr, Haus St. Ulrich, Augsburg: Kaffeerunde, 15:00 Uhr, Robert Flossmann (Pastoralreferent für Religions- u. Weltanschauungsfragen der Diözese Augsburg): Angebote weltanschaulich bedenklicher Gruppen und Strategien im Umgang damit.

Grundsätzlich (d.h. wenn nichts anderes angegeben ist) sind unsere Treffen öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

### GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

### GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. GÜNTER HILG: 08171 – 489856

**Freitag, 27. März 2015**, 10:30 Uhr, Treffpunkt am 1. Parkplatz an der Straße Dietersheim – Eching, Traudl Knappe: Wanderung durch die Garchinger Heide (ca. 2 Std.). Brotzeit mitbringen!

**Freitag, 17. April 2015**, 13:30 Uhr, Grünwalder Weg 48, Unterhaching (S-Bahn Taufkirchen), Burgi Schlee: Besichtigung des Geothermiewerks, ggf. Ersatztermin am 24. April 2015.

### GRUPPE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 – 5 91 69

### GRUPPE LANDSHUT

BARBARA KÖHLER: 0871 – 687 67 81

**Mittwoch, 18. März 2015**, 19:00 Uhr in St. Peter und Paul, Fr.-Jos. v. d. Heydte: Enttäuschte Erwartungen – erwartete Enttäuschungen; zu den jüngsten Bischofsernennungen

**Mittwoch, 01. April 2015**, 15 Uhr, Pfarrkirche St. Peter u. Paul: Bußgottesdienst

### GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

**Freitag, 06. März 2015**, 15:00 Uhr, Hypo-Kunsthalle: Ausstellung „Mit Leib und Seele – Münchner Rokoko von Asam bis Günther“, Anmeldungen bis 27. Febr. an Dr. Bruno Kerber, Tel. 08161-93 53 611, Albert-Sigismund-Str. 5, 85354 Freising

**Freitag, 24. April 2015**, 18:30 Uhr, Hansa-Haus, Brienerstr. 39, als Gäste der Gruppe Willi-Graf, Prof. Jörg Splett: Die Dreieinigkeit Gottes – das Zentralgeheimnis unseres Glaubens – oder: Glauben wir an drei Götter? Dann Bewirtung vor Ort.

**Montag, 18. – Donnerstag, 21. Mai 2015**, Gruppenfahrt ins Chiemgau mit Stützpunkt St. Johann in Brannenburg, incl. Rosenheim und Wendelstein. Lisa und Arno Kurz haben zugesagt, uns noch gute Tipps, incl. einer Spezialführung in „ihrem“ Holzmuseum, zu geben. Preise: ÜF (Buffet) 35 bzw 40 € p.P. Abendmenü 9 €. Noch 3 Plätze frei – Gäste willkommen! Bitte melden bei w.honal@gmx.de

### GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

**Freitag, 13. März 2015**, 19:00 Uhr bei Familie Will: Vorösterliche Agape

**Freitag, 24. April 2015**, 19:00 Uhr bei Beate Zimmer: Wir feiern und singen mindestens eine halbe Stunde

**Mittwoch, 13. Mai 2015**, 19:00 Uhr bei Familie Karl, Weßling: Vorbereitung der Pfingstkulturfahrt zu Klöstern in Südtirol

# TerminkaleNDER

## REGION MÜNCHEN

**Samstag, 30. Mai bis Samstag, 06. Juni 2015:** Kulturfahrt nach Südtirol, Willibald Karl und Oswald Gasser planen.

### GRUPPE OST

CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

### GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

**Dienstag, 10. März 2015,** 17:00 Uhr, Heilig-Kreuz-Kapelle in St. Michael, P. Walter Rupp SJ: Gottesdienst für unsere Verstorbenen – Willi Gleißner, Gretl Weckerle, Georg Weilhart

**Dienstag, 14. April 2015,** 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3, Film: Kreuzweg

### GRUPPE PFEFFERKORN

LUDWIG BAYER: 089 – 355 233

**Freitag, 06. März 2015,** 19:30, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Rosario Costa-Schott: Kriterien zur Auswahl eines gemeinsamen (sozialen) Projektes

**Samstag, 25. April 2015,** 15:00 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Dagmar Huber: Grassroot Movement

**Freitag, 08. Mai 2015,** 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Angelika Gröbl und Dagmar Huber: Kreistänze

### SENIORENKREIS

KARL-HEINZ STEPHAN: 089 – 123 18 95

**Donnerstag, 19. März 2015,** Dr. Beate Schlichting: „Das Projekt Weltethos, ein Ethos für die Menschheit“, aus der Biographie von Hans Küng

### GRUPPE SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

**Sonntag, 29. März 2015,** 17:00 Uhr muk, Schrammerstraße 3, Karl Heinz Schmid: Was ist u. was kann die Nanotechnologie?

**Sonntag, 17. Mai 2015,** 15:00 Uhr, Puchheim, Peter-Rosegger-Str. 7: Singen bei Schmid – Wir feiern Goldene Hochzeit

### GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

### GRUPPE WILLI GRAF

ANGELA DEMATTIO: 089 – 523 63 25

CORNELIA FREUDE: 089 – 201 53 09

**Dienstag, 17. März 2015,** 18:30 Uhr, Hansa-Haus, Pavillon, Ursula Ostermayer: Die Gärten des Veneto

**Freitag, 24. April 2015,** 18:30 Uhr, Hansa-Haus, Pavillon, Prof. Dr. Jörg Splett (frischer Ehrendoktor der Theologischen Fakultät Augsburg): Die Dreieinigkeit Gottes – das Zentralgeheimnis unseres Glaubens – oder: Glauben wir an drei Götter?

### GRUPPE WÜRMTAL

WALTER WURM: 08841 – 9883

# TerminkaleNDER

## REGION DONAU

### TERMINE DER REGION DONAU

HANS EBERHARDT: 0941 – 21 813

### GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

### GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREUNET.DE

### GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

### STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

**Donnerstag, 19. März 2015,** 16:00 Uhr, Spitalgarten: Pegida – Werden wir vom Islam überrollt?

**Donnerstag, 26. März 2015,** 16:00 Uhr, Spitalkirche: Abschluss unseres Bußwegs – Versöhnungsgottesdienst

### GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

**Freitag, 20. März 2015,** 19:00 Uhr im ND-Heim, Vogellauweg 51, Straubing: Offene

Fragen zu unserem Glaubensbekenntnis (nach F. J. Ort Kemper: Mit offenen Fragen leben, das Glaubensbekenntnis erschlossen).

**Freitag, 22. Mai 2015,** 18:00 Uhr, Wallfahrtskirche Weißenberg, Pfarrer Hans Trimpl: Maiandacht, musikalisch gestaltet von der Lohmüller Stubnmusi. Dann Beisammensein mit Brotzeit im Gasthaus Hartl, neben der Wallfahrtskirche.

### GRUPPE WEIDEN

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

HANS GRUBER: 0961 – 44 882

**Montag, 09. März 2015,** 19:30 Uhr, Pfarrheim St. Josef, Adolf Weiß: Frankreich – kreuz und quer

**Montag, 13. April 2015,** 19:30 Uhr, Fr. Dr. Kreuzer: Vorstellung der Einrichtung und der Arbeit der Palliativ-Station in Neustadt/WN

**Montag, 18. Mai 2015,** 19:00 Uhr, St. Moritz-Kirche in Mantel: Maiandacht, anschließend Einkehr im Gasthaus „Zur Post“ in Mantel

## Erinnerung – Denkt an die Rundbriefkosten

Der Rundbrief – 9 Nummern im Jahr – kostet: für Layout, Druck und Versand. Für die Donau-Region: 15,00 €/Jahr. Für die Region München: 10,00 €/Jahr als Beilage zum Hirschberg und 19,00 €/Jahr bei Einzelzusendung im Briefumschlag. Die jeweiligen Kontonummern finden sich auf der letzten Seite jeden Rundbriefs. Berichtigung: Die Notiz im letzten Rundbrief, dass sich die Druckkosten verringert hätten, war leider nicht zutreffend.

# Adressen

## REGIONALLEITUNG MÜNCHEN

kmf@nd-muenchen.de  
www.nd-muenchen.de

Ernst Frank (Sprecher)  
Maffeistraße 19  
82110 Germering  
Tel. 089 – 843630  
ef.hny@t-online.de

Prof. Aribert Nieswandt  
Baumerstraße 6  
83071 Stephanskirchen  
Tel. 08031 – 7659  
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

Walter Vieregg  
Geranienstraße 7  
85521 Riemerling  
Tel. 089 – 6019423  
vieregg.walter@pc-future.de

## STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245  
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de  
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.



## REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Hans Eberhardt (kommissarisch)  
Prebrunnstraße 8  
93049 Regensburg  
Tel. 0941 – 21 813

## GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer, Diakon  
Albrecht-Dürer-Straße 17  
93128 Regenstauf  
Tel. 09402 – 3615  
tjpayer@t-online.de

## KMF – GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19  
50674 Köln  
Tel. 0221 – 942018-55  
geschaeftsstelle@kmf-net.de  
www.kmf-net.de

## KSJ – BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19  
50674 Köln  
Tel. 0221 – 942018-0  
bundesamt@ksj.de  
www.ksj.de

## LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN

Eva Tröster  
Hofrat-Graetz-Str. 4  
97422 Schweinfurt  
Tel: 09721 – 477 1002  
eva.troester@lagbayern.de  
www.lagbayern.de

## KSJ AUGSBURG

Diözesanbüro  
Kitzenmarkt 20  
86150 Augsburg  
Tel. 0821 – 3152-159  
ksj.dv.augsburg@t-online.de

## KSJ EICHSTÄTT

Diözesanbüro  
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf  
Kirchenweg 1  
85110 Kipfenberg  
Tel. 08406 – 260

## KSJ MÜNCHEN UND FREISING

www.ksj-gcl.de

## KSJ PASSAU

Diözesanbüro  
Innbrückgasse 9  
94032 Passau  
Raphael Thalhammer  
rthalhammer@ksj.de  
Tel: 0177 – 21 63 111

## KSJ REGENSBURG

Diözesanbüro  
Obermünsterplatz 10  
93047 Regensburg  
Tel. 0941 – 597-2257  
ksj@bistum-regensburg.de  
www.ksj-dv-regensburg.de



**WENN UNZUSTELLBAR  
BITTE ZURÜCK AN  
Oskar Schmid  
Hugo-Troendle-Straße 37  
80992 München**

# Impressum

## REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

## HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,  
vertreten durch die  
Regionalleitung

## ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,  
Auflage 850 Stück

## GEDRUCKT AUF

**100% RECYCLINGPAPIER**

## VERSAND UND

### ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid  
Hugo-Troendle-Straße 37  
80992 München  
Tel. 089 – 141 54 15  
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:

Regionalleitung der Region  
München

## REDAKTION

rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort  
Luísa Costa-Hölzl  
Bernd Groth

Buchbesprechungen  
Ingeborg Groth  
Fasanenstraße 130  
82008 Unterhaching  
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,  
Berichte und alles, was im  
Internet der Region München  
veröffentlicht werden soll  
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,  
persönliche Ereignisse  
Karl Heinz Schmid  
Peter-Rosegger-Straße 7  
82178 Puchheim  
Tel. 089 – 80 18 13

Terminkalender und Adressen  
Barbara Massion  
Heilwigstraße1  
81825 München  
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,  
Korrektur, Leserbriefe  
Robert Wagner

## GESTALTUNG

Stefanie Utters  
Adlzreiterstraße 20  
80337 München  
Tel. 089 – 35 89 89 97  
pink@kleinundbunt.de

## KOSTENBEITRAG

Region Donau  
15,00 EUR pro Jahr  
Konto: Bund Neudeutschland –  
Region Donau  
Liga-Bank Regensburg  
BLZ 750 903 00  
Konto Nr. 1369202 oder  
BIC GENODEF1M05  
IBAN DE42 7509 0300 0001 3692 02

## KOSTENBEITRAG

Region München  
• Bezug mit dem Hirschberg  
10,00 EUR pro Jahr  
• Einzelsendung im Briefumschlag  
19,00 EUR pro Jahr

Konto: Bund Neudeutschland  
München KMF München  
LIGA-Bank München  
BLZ 750 903 00  
Konto Nr. 2336812 oder  
BIC GENODEF1M05  
IBAN DE67 7509 0300 0002 3368 12

## DRUCK

in puncto druck + medien gmbh  
Baunscheidtstraße 11  
53113 Bonn  
Tel. 0228 – 9 17 81 0

## VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG  
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

## VERSAND WEITERER

### EXEMPLARE

(auch Bestellung fehlender oder  
zusätzlicher Exemplare des aktuellen  
Rundbriefs)  
Oskar Schmid  
Hugo-Troendle-Straße 37  
80992 München  
Tel. 089 – 141 54 15